



Nachruf Sora Anita Derungs Ordensschwester und Künstlerin von Jano Felice Pajarola



Anita Derungs
 1921 - 2020

Kaum jemand in Graubünden und darüber hinaus, der nicht irgendwo schon einmal ihre Krippenfiguren gesehen oder sie sogar nach ihren Grundsätzen selbst angefertigt hat: Schwester Anita Derungs, in ihrer Heimat kurz Sora Anita gerufen, hat eine alte Weihnachtstradition mit ihrem Wirken wiederbelebt und die Ausstrahlung der Krippe neu geprägt.

1921 geboren und auf den Namen Antonia getauft, trat die Sevgeinerin als junge Frau ins Kloster Ilanz ein und wurde zur Kindergärtnerin ausgebildet, ein Beruf, den sie 20 Jahre lang ausübte. Danach besuchte sie auf Wunsch der Gemeinschaft eine Kunstakademie und wurde zur Zeichenlehrerin an der kloster-

eigenen Oberstufe. 1964 begann sie im Auftrag der damaligen Generaloberin Kurse für das Basteln von Krippenfiguren anzubieten, wofür sie ihr eigenes Konzept erschuf: Figuren aus Draht, Stoff, einem Holzmasse-Kopf und Bleifüssen, «ganz einfache Dinge», wie sie einmal erklärte. Ihre Art, Figuren anzufertigen, sorgte – zu Sora Anitas Erstaunen – weit über Graubünden hinaus für Furore, auch dank eigens ausgebildeter Kursleiterinnen, die das Konzept weitertrugen.

Ebenfalls beliebt wurde Sora Anitas Krippenlandschaft, die jeden Advent in der Klosterkirche Ilanz aufgebaut wurde. Die Dominikanerin schuf aber immer auch ausdrucksstarke Bilder und Plastiken. Für ihr reiches Kunstschaffen erhielt sie mehrere Auszeichnungen, darunter den Anerkennungspreis des Kantons Graubünden.

Nach einigen Jahren auf der Pflegestation des Klosters ist Sora Anita nun am Montag im 100. Lebensjahr verstorben. Was bleibt, ist ihr reiches Werk – und die Erinnerung an eine bescheidene, fröhliche, manchmal schalkhafte und dabei stets liebenswerte Ordensfrau.